



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Deutsche Bibelauszüge des Mittelalters zum Stammbaum Christi mit ihren lateinischen Vorbildern und Vorlagen

Vollmer, Hans

Potsdam, 1931

4. Die deutsche Bearbeitung der Reihenchronik des Johannes Utinensis im Berliner Cod. Germ. Fol. 947 und Verwandtes (Johan Statwech)
-

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68365](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68365)

Einen französischen Jehan de Utin in Brüssel und ein englisches Exemplar im Britischen Museum erwähnten wir schon in der angegebenen Anmerkung der „Materialien“. Eine deutsche Bearbeitung aber müssen wir uns etwas näher betrachten. Es handelt sich um den codex Germ. fol. 947 der Preussischen Staatsbibliothek. Da die Handschrift für den unten edierten deutschen Prosatext nicht von Belang ist, soll sie hier nicht eingehend beschrieben werden; sie kommt für uns nur als weiterer Zeuge für die Verbreitung der von Petrus Pictaviensis angeregten genealogischen Chronik in Betracht. Insbesondere sehen wir hier ganz ab von der folgenden ungarischen Königsgeschichte¹ und den verschiedentlichen lateinischen Indizes zum Bibelinhalt sowie der gleichfalls lateinischen Zusammenstellung biblischer Exempla.

Was in dem uns interessierenden Teil zunächst in die Augen fällt, ist der Reichtum an Bildern, freilich recht primitiver Art. Abgesehen von wenigen größeren Miniaturen, überwiegend auch in Kreisform, sind es meist Köpfe von biblischen Personen, Kaisern oder Päpsten, medaillonartig von den Stammbaumkreisen eingerahmt. Statt wie sonst in die Kreise eingeschrieben, stehen die Namen hier daneben. In völliger Preisgabe der Streifenform, wie sie namentlich die Rollen, aber auch die meisten Handschriften in Buchgestalt noch verraten, ist hier die Anordnung der Köpfe und Namen willkürlicher; in der Kaiser- und Papstchronik sind die Päpste auf der oberen Seitenhälfte, die Kaiser unten behandelt.

Die Vorrede lautet:

2^r (rot:) »Sie hebt sich an der Prologus in die ainigung dises puechs, das da zusam̄ klauht ist worden von vil Historien von bruder Hansn von Utino, brüder des myndern ordens aus dem bistumb Aquilegia etc. (schwarz:) Von erst hat er das puech zesam̄ gemacht von den Historien des allten gesezct mit vil ler ander lerer. Auch das er taitt von ainem Capitel zu dem andern, dar inne er schreibt dy purd und dy geslächet diser welt von Adamen anzeheben unczt auf Christum, dy er also ordent, das er anhebt von Adam und kumbt an dy patriarchen; von den kumbt er an dy Richter, darnach an die Künig, von den an dy Obristen.«

Die Angabe des Prologs, daß es sich um eine deutsche Bearbeitung der Chronik des Johannes „von Utino“ handle, möge durch einige Textproben erhärtet werden. Der darstellende Teil beginnt Bl. 3^r:

»Adam der erst mensch ward geformert von got aus erd in dem affher Damasceno. Er was an der gestalt, als er dreihssig jar alt war, da er be-

¹ Erwähnt sei nur, daß auch der Wolfenbütteler lateinische Pergamentcodex l. 6. 5. Aug. fol. aus dem 15. Jahrhundert unter dem Namen des Johannes de Utino gleichfalls vereinigt eine *Compilatio librorum historialium totius biblie ab Adam usque ad Christum*, eine *Chronica pontificum et imperatorum* (bis Pius II 1458 u. Friedrich III, 1440) und eine *Historia regum Hungarie* (vom hl. Stephan bis auf Ladislaus (1458); mit Brustbildern. Vgl. von Heinemann II 1 S. 34 Nr. 1600.

schaffen ward. Und er ward gesezt in das paradys. Daraus kumen vier wasser« usw.¹.

Bei Erwähnung des Seth wird kurz die Kreuzholzlegende² berichtet: »Denselben Zeth schickt Adam in seiner fränkchayt in das paradys der wol- lust, das er im pracht von dem holz des leben, das er nit sturb. Seth gieng zu dem paradys; awer er ward nicht ein gelassen von dem engel. Der engel gab im ain zwey und sprach: Wenn erfult werden V tausent CC und 36 jare, so wirt das holz ain frucht pringen, durch die dein vater wider auf sten wirt. Der Zeth vor genant schom wider zum vater, do fandt er in totten und be- graben an der stat, dy do hayst spelunca duplex. Do stecht der Seth das zwey dem vater zu dem haupt; dar aus wuechs ain großer paum. Darnach zu den zeytten Salomons scham es zu hanndtn, davon Sibilla, dy kunigin von Sabba, sprach, wie ainer an dem holz wurd gekreuzigt, der ein hayler wer der welt, und durich synen tod das gesez und reich der Juden wurd vertilgt. Do nam Salomon das holz aus seinem palast und vergrueb es undter dy erd. An derselbigen statt entsprang ain weyer, hies probatica piscina; und zu den zeytten Christi swam das holz auf dem wasser und ward Christus daran gemarttert« usw.

Der Abschnitt über Noe beginnt (Bl. 6^r):

»Noe was funffhundert jar alt, do er gepart sein sün Zem, Cham und Japhet, und 600 jar gieng er hin ein in dy arch, do schomen wolt dy guß; er gieng hin ein mit subn lembtigen« usw.

Der Bericht über Arams Feuertod und Abrahams Errettung lautet hier (5^v):

¹ Von anderer Hand und in anderer Tinte ist auf derselben Seite unten lateinisch hinzu- gefügt:

Nota: Prima etas dicitur ab Adam usque ad Noe, secunda a Noe usque ad Abraham, tertia ab Abraham usque ad David, quarta a David usque ad transmigrationem Babi- lonis, quinta usque ad Christum, sexta a Christo usque ad finem seculi. Hae sex etates sunt viventium. Septima est quiescentium, que incipit a passione domini. Octava erit resurgentium, que incipit a die iudicii et durabit usque in sempiternum. Et notandum, quia non dicuntur etates propter numerum annorum, sed propter quedam mirabiliora, que facta sunt in quarumlibet initio. Nam in principio prime facta est mundi consti- tutio, in principio secunde mundi per diluuium purgatio, in principio tertie instituta est contra originale peccatum circumcisio, in principio quarte regum inunctio, in principio quinte populi dei in Babilonem transmigrationis, in principio sexte filii dei incarnatio, in principio septime ianue celestis apertio, in principio octave erit corporum resurrectio et bonorum et malorum remuneratio.

Solcher lateinischen Zusätze finden sich noch mehr. Der nächste (Bl. 4^r) handelt De mu- lieris fallacia und bringt lauter biblische Beispiele weiblicher Arglist, endend: Igitur mere- trix est fovea profunda usw. (= Prov. 23, 27).

² Vgl. Hans Vollmer, Ein deutsches Adambuch, Hamburg 1908, S. 32ff. 46; Materia- lien I 2 S. 53; II 2 S. 500.

»Der Abraham nach sterben seins brueders Aram, der ersticht was im sewr, darinn er geworffen ward durich dy Caldeos, dy anpetten das sewr, und der Aram noch der Abraham nit anpetten wolten — der Aram ersticht, awer der Abraham wardt erlost von got — den nam er seins pruederen sun, den Loth, und hielt in als sein sunn und nam ain hausfrau, dy hiez Saray oder Yesca¹, dy was ein tochter Aram, seins brueder. Mit seinem vater Thore und Nachor seinem prueder zoh er aus von Caldea und cham in Charam Mesopotamie« usw.

Endlich vergleiche man noch mit dem entsprechenden in unserem lateinischen Text abgedruckten Abschnitt, was über David mitgeteilt wird; es stimmt auch mit der lateinischen Ausgabe bei Zwingli überein.

»David, ein sun Dsaj von dem geslacht Juda, ward geporen in Betleem, und undter seinen suben pruedern was er der klaynist, und von got dem herren erwellet ward zu ainem kunig, auch durich Samuelem gelt ward zu ainem zaichen ains kunigs (an dem ersten puech der kunig XVI capitel), darnach in Ebron sibem jar und sechs moned regieret über Judam (an dem andern puech der kunig an dem ersten capitel), auch nach dem über ganz Jsrael geregiert hat XXXIII jar« usw.

Der biblische Teil der Chronik endet mit der Geburt Christi und bringt hier in Berührung mit dem lateinischen Text der Rolle in Sigmaringen den Bericht über den „ewigen“ Friedenstempel und andere Wunderzeichen der Weihenacht. Nach den Angaben über den Jüngerkreis geht auch dies Werk in eine Chronik der Kaiser und Päpste über, bis auf die Zeit Friedrichs des III. reichend. Der Schluß dieses Teiles der Handschrift (Bl. 71^v) lautet:

»Anno 1446 der Florenczer und Benediger geraisigt volkh stieß zusam und erlegten ernider zwischen Cremona und Mantaw bei dem wasser genant Padain merklich resvolkh des von Mailand . . . und zugen gar unczt an die stat Maylan und verherten an widerstand.

Pabst Eugenius starb.« —

Noch manche andre als „Weltchroniken“ angelegte Werke gehören in diesen Zusammenhang. Unmöglich ist es, sie hier alle zu erfassen. Von deutschen Arbeiten dieser Art seien hier nur noch Johan Statwechs Chroniken² angeführt, weil sie uns ins niederdeutsche Sprachgebiet versetzen. Was Wilhelm Seelmann³ in der lehrreichen Besprechung von Korlén's Ausgabe über Statwechs Quellen sagt, ist auf Grund der jetzt bekannten Tatsachen in einigen nicht unwesentlichen Punkten zu ergänzen. Stat-

¹ Gen. 11, 29.

² Die gereimte Weltchronik ediert von G. A. Korlén, Upsala 1906; die Prosachronik von G. Deiter, Niederdeutsches Jahrbuch 39 (1913) S. 33—74.

³ Anzeiger für deutsches Altertum 32 (1908) S. 50—71. Vgl. übrigens schon C. Borchling, Reisebericht I 212f. und III 201—204.

wechs Prosa zeigt den uns geläufigen Anfang: »Adam de wart gemafet in deme acker damascēo vñ wart ghebracht i den erbeschē paradīs«¹.

Doch bei aller Verwandtschaft zwischen diesen mancherlei Werken fehlt es nicht an Unterschieden. Es ging ähnlich so wie bei den sogenannten Schwellhandschriften der Reimchroniken und der daraus entstandenen Gruppe der Historienbibeln. Man kann auf dem uns hier beschäftigenden Gebiet sagen, wie einst Hieronymus von der lateinischen Bibelübersetzung vor ihm: *tot exemplaria quot codices*. Wie solche Erweiterungen entstanden, das lehrt uns aufs anschaulichste die Heidelberger Handschrift, von der wir ausgingen.

Außer jenen genealogischen Schilderreihen nämlich, von denen schon die Rede war, zeigt unsere Handschrift an den Rändern noch sonst allerlei Beiwerk, lateinischen Prosatext aus *Vulgata*, *Historia scholastica*, die gelegentlich sogar unter Kapitelangabe angeführt wird, *Petrus Pictaviensis* und *Nicolaus de Tyra*.

Die erste Randglosse findet sich neben der ersten Strophe, also zu Genesis 4; es ist Vers 9f. dieses Kapitels: *Ubi est Abel, frater tuus? Quid fecisti? vox sanguinis fratris tui clamat* und Vers 23 Schluß: *Quoniam occidi virum in vulnus meum et adolescentulum in livorem* — in genauer Übereinstimmung mit der *Vulgata*. Zwischen Str. 1 und 2 (4 und 5) liest man den Text: *Iste Enoch quasdam literas invenit et quosdam libros scripsit; sub quo Adam intelligitur mortuus. Seco (lastica) 30 (= Cap. XXX [Additio 1] der *Historia scholastica* des Petrus Comestor²). Der Zusatz *ut in epistula Jude continetur* findet sich nicht bei Comestor, wohl aber in einem auf Comestor zurückgehenden Abschnitt der oft erwähnten Reimchronik des Petrus von Poitiers (vgl. unsere Ausgabe dieser Chronik unten). Der Zusatz bezieht sich auf die Bemerkung der Glosse: *quosdam libros scripsit* und spielt an auf das *prophetavit in Jud. 14*. — Darunter steht dann noch die Notiz: *Annos etatis Adam et omnium ab eo usque ad Noe habes capitulo 5 (= Gen. 5)*. Die Glossen über Jabel, Jubal, Tubalcain, Noema gehen in nichts über das hinaus, was aus den erwähnten Quellen bekannt ist.*

Zwischen Strophe 2 und 3 (5 und 6) steht zu lesen:

Cum 500 annis vixisset (scil. Noe), dixit ei dominus: Edifica tibi domum, quoniam adhuc tot annis vives. Respondit: Propter tantillum

¹ Erst aus späterer Zeit, aber durchaus hierher gehörig ist die in Wolfenbüttel (112 Aug. fol.) aufbewahrte und von Otto v. Heinemann (II 5 S. 196 unter der Nr. 3900) beschriebene Pergamentrolle: Der Stamm Christi, von Adam beginnend, durch Mathaeus Schwarzen von Augsburg. — Die Schlußschrift lautet nach v. Heinemann: Ich Matheus Huldreichus Schwarz 14 Jar meins Alters hab sollichs alles geschrieben ab meines Vaters aigen Handschrift, so er gemacht hat im Aprill 1524 vnd ich heß angefangen 1553 den 24 May vnd geendet abi 2 Junius 1553.

² M. a. D. 1081 B.

temporis non edificabo — et sub arboribus et circa vepres dormivit, ut prius consueverat.

Am Rande rechts folgt ein Abschnitt aus der erwähnten Reihenchronik (Zwingli S. 3): Sexcentesimo . . . benedicens obiit.

Darunter findet sich dann wieder ein Stück aus der *Historia scholastica*¹: Dicit Josephus, quod nemo putet falsa — per tot enim annorum curricula magnus annus impletur; — und aus derselben Quelle unter richtiger Angabe des Cap. XXXVI die in unserer Zeit vielleicht besonders interessierende Notiz über die Hosen der Semiramis.

Die weiteren Glossen sind der gleichen Herkunft wie die bisherigen; es lohnt nicht der Mühe, sie im einzelnen auszusprechen. Übrigens überwiegen mehr und mehr die Anführungen aus der *Vulgata*.

Nur auf die Zitate aus Nicolaus de Lyra sei noch kurz eingegangen. Der erste ausdrückliche Hinweis findet sich in der Glosse auf dem unteren Rand von Bl. 4^r: A nativitate Isaac usque ad exitum de Egipto fluxerunt anni 400. Lira, Gen. 15. Die Angabe stimmt genau².

Bl. 39^r liest man am Rande bei IV Reg. 7 einen wortgetreuen Auszug aus *Vulgata* II Paral. 21, 1–6 und Vers 12. Hier heißt es so: Allate sunt autem ei littere ab Helia propheta (Lira: de paradiso), in quibus scriptum erat: Hec dicit dominus usw. Worauf hier angepielt wird, findet sich bei Lyra zu II Paral. 21, 12; da heißt es³: Dicunt autem Hebrei, quod iste littere fuerint ei allate post translationem Helie in celum, de qua habetur IV. Re. II; et hoc videtur satis rationabiliter dictum, quia in illis libris fiebat mentio de occisione fratrum suorum. illos autem non occidit vivente patre eius Josaphat, ut satis patet ex principio huius capituli; nec Josaphat hoc permisisset, cum esset sanctus et bonus, ut patet ex supradictis. Helias vero raptus fuit ante mortem Josaphat, quod patet ex hoc, quod Heliseus, qui remansit loco Helie post eius raptum, prophetavit tribus regibus de aqua eis danda etc.

Die Stelle zeigt, daß unser Glossentext sich gelegentlich ganz frei macht von der *Historia scholastica*, die ihm sonst Autorität ist; denn bei Petrus Comestor heißt es unter deutlicher Ausschließung eines Himmelsbriefs: Cumque Joram sex fratres suos occidisset compelleretque Jerosolymitas etiam idololatrare, tulit ad eum Elias quidam propheta epistolam correctoriam cum comminatione poenae⁴.

Kurz darauf (39^v[16]) folgt in unserem Text nochmals eine Anführung aus Lyra. Zu IV Reg. 13 wird nämlich in folgender Weise II Paral. 25, 23 zitiert: Porro Amasiam, filium Joas, filii Joachas—i. e. Ochozie, qui etiam

¹ M. a. D. 1087 C.

² Vgl. *Textus biblie cum Glosa ordinaria, Nicolai de Lyra postilla etc.* Pars I fol. 66^{ra}.

³ Ebenda, Pars II fol. 228^{ra}.

⁴ M. a. D. 1395 A = *Material.* II 2, 552, 17 ff.

vocatur Joathan (Lyra) — cepit Joas, rex Israel. Das stimmt wieder wörtlich zu der bei Lyra¹ zur Stelle sich findenden Bemerkung: Et iste Joachaz idem est cum Ochozia, qui vocatur etiam Joathan.

Die Hauptmasse der Glosse liefert aber ohne Frage der Vulgatatext. Wie wir schon sahen, wird zu den Königsbüchern der Inhalt von Paralipomenon stark herangezogen. Am Schluß von Leviticus liest man rechts am Rand Levit. 26, 3ff. und 27, 2ff. im Auszug; ebenso bei Josue Jos. 13, 1—8. 33; 14, 6—13; dazwischen die Bemerkung: Tribus de causis remanserunt adversarii fi(liorum) Israel. libri in principio 14. Dann folgt Jos. 15, 1; die daneben verzeichnete Zahl 115 ergibt sich durch Addition der in Jos. 15, 21—62 enthaltenen Ziffern. Des weiteren findet man Auszüge aus Jos. 15, 13—19. 63; 16, 10. 1. 5. 9; 17, 14—17. Wegen der filie Salphaad wird auf Num. 27 verwiesen. Am Rande von Str. 22 ist notiert: Pro intellectu capituli 21 libri sciendum, quod Levite primo fuerunt distincti in 36 partes etc. Es ist dann unter Bezugnahme auf Str. 3 und 4 unseres Gedichtes unter Numeri von den Aaroniten, Caathiten, Gersoniten und Merariten die Rede.

Zu Anfang von II Reg. bringt die Randglosse wieder Auszüge aus Vulgata II Reg. 1, 13—16. 21—26; 2, 8—23; 3, 7—27. 39; 4, 4—11; 6, 2—23; 7, 2—14; 8, 2—8. 15—17; 9, 2—13; 10, 2—6.

Hier beginnt nun auch die Beischrift der Parallelstellen aus Paralipomenon, und zwar zunächst zu I Reg. 31 = I Par. 10.

Zwischen III Reg. 11 und 12 ist dann noch einmal — und zwar mit ganz genauer Angabe: Ht. sco. 3ii reg XXVIII quere in fine — ein längeres Zitat aus Petrus Comestor eingefügt².

Unter den fortlaufenden Hinweisen auf Parallelstellen aus Paralipomenon finden sich gelegentlich auch einige ausgeschrieben, so am Ende von III Regum II Par. 19, 6. 7: Josaphat precepit iudicibus, quos constituit: Videte, ait, quid faciatis . . . sit timor dei vobiscum et cum diligentia cuncta (facite).

In größerem Umfang setzen dann die Mitteilungen aus dem Vulgatatext bei Matthaeus wieder ein; fol. 45^r—46^r finden sich am Rande summarische Auszüge aus Matth. 1, 1—14, 3, abbrechend mit et posuit in. Schließlich ist zu Röm. 2 und 3 am Rande wörtlich nach Vulgata ausgeschrieben:

Röm. 2, 4. 5 a. 3. 1. 12—14. 24; 3, 1—3 a. 31. 20. 23. 4. —

Neben der lateinischen Vorrede unseres Gedichtes und einigen Glossen beweisen, wie schon gesagt, besonders die stammbaummäßigen Namenketten den Zusammenhang mit der Reihenchronik des Petrus von Poitiers. Meist enthalten die kleinen Kreise nur Namen, selten mit Angaben über

¹ M. a. D. Pars II 230^vc.

² M. a. D. 1372 D = Material. II 2 S. 504: Monarchia regni Hebreorum separatur in duo regna etc.

Lebensdauer, verwandtschaftliche Beziehungen oder hervorragende Ereignisse aus der betreffenden Zeit. Die im lateinischen Vorwort befundete Absicht einer *series patrum, a quibus per leviticam et regalem tribum Christus originem habuit*, ist in der unserem Gedicht beigegebenen Ausführung teils nur recht lückenhaft, teils wieder in einer über das Ziel hinausgehenden Weise behandelt. Am meisten kommt dieser Teil des Werkes zwischen IV. Regum und Matthaeus zur Geltung, wo die zweisprachige Dichtung aussetzt, um ganz der Reihenchronik Platz zu machen (vgl. die Textprobe auf unserer photographischen Tafel Nr. 1 fol. 41^v (14)).

Der Text hat bei aller Berührung mit dem unten von uns edierten sowie mit dem in dem Zwinglischen Frühdruck doch seine Besonderheiten. Zum Vergleich sei der auch in der Reproduktion gegebene Text von Bl. 41^v (14) hergesetzt. Die Medaillons ordnen sich in drei Reihen: 1. Reges Babilonie (Nabuchodonosor, Nabuchodonosorus, Evilmerodach, Regusar, Labosardach, Balthasar); diese Reihe setzt sich fort in der Monarchia Persarum (Darius, Cyrus usw.). 2. Die zweite Serie meldet die Propheten (Daniel, Urias, Baruch, Ezechiel, Abacuc). 3. Unter der Überschrift Pontifices wird hier Josedech genannt mit der Beischrift 1. Par. 6. Eine vierte Reihe (ganz links) ist auf unserer Platte nur durch den Namen Salathiel vertreten; sie setzt sich später fort mit Zorobabel, Abiuth, Eliachim, Azor. — Die Texte lauten:

Iste Nabuchodonosor virga furoris domini¹ Dan. 4.

Iste filius prioris (h)ortum, qui suspensibilis dicitur, fecit. Sco(lastica) 5 Dan.

Ludus scacorum² reperitur ab Xerse philosopho pro correctione Evilmerodach, qui suos magistros et sapientes occidere consueverat, pro solacio etc.

Hic frater precedentis Nabuchodonosor Joachin elevavit de carcere et patris corpus divisit etc. Sco(lastica) 5.

Neben dem Namenreiß Balthasars: Dan. 5 Sco(lastica) 8. Mane Techel pha — und mit bezug auf die drei Namen Regusar, Labosardach und Balthasar: Isti tres fuerunt fratres filii Evilmerodach, qui successive regnabant. Et Balthasar fuit ultimus rex Babilonie, qui interfectus fuit a Dario et Ciro. Non enim habebat filium, et soror Darii fuit mater eius, ideo preoccupat regnum Darius cum adiutorio Ciri.

Astrages, rex Medorum, unicam habuit filiam, quam cuidam militi plebeio tradidit, ne ex ea nobilis filius nasceretur, propter causam, quam magister³ recitat, ne scilicet pelleretur a regno a nepote suo, sicut predixerant ei coniectores. Et quod verebatur, accidit ei; nam ex ea natus est Cyrus, qui ipsum superat.

¹ Vgl. Jes. 10, 5.

² Das Schachspiel, vgl. du Cange, Glossarium unter „scacci“.

³ Hist. Schol. a. a. D. 1470 D = Material. II 2 S. 685.

Iste Darius fuit consobrinus Astragis¹, quem in filium adoptat et dedit ei regnum, quia Cyrus contra eum pugnat; et tamen ambo victi sunt a Ciro. Sed tamquam nepotes eos tractat benigne, quia avo, scilicet Astragi, regnum Hircanorum et Dario Medorum concessit.

De Ciro Sco(lastica) 16. Dan. Hic a regina Massagetarum Thamari victus et occisus; que caput eius etc. 19. Dan.²:

Am Rande rechts (rot): Historia Esdre incipit.

Das Heidelberger Mischgedicht, von dem wir ausgingen, führte uns auf den genealogischen Auszug des Petrus von Poitiers und seine Verbreitung und Ausgestaltung. Von diesem Werk fügen wir der Heidelberger Dichtung in unsrer Ausgabe, gestützt auf zwei deutsche und eine lateinische Handschrift, eine deutsche Fassung an. Dabei drucken wir den lateinischen Text unter dem deutschen mit ab, einmal weil Zwinglis Ausgabe nicht allgemein zugänglich ist, sodann weil dieser lateinische Frühdruck für unsern deutschen Text durchaus nicht zureicht. Aber auch unser lateinischer Text deckt sich keineswegs mit dem deutschen. Ob jemals eine genau entsprechende lateinische Vorlage wieder zutage tritt, muß abgewartet werden; unter den hier bekannten lateinischen Fassungen schien die unten wiedergegebene der Hamburger Handschrift zum Vergleich die geeignetste.

Einige Mitteilungen über diese drei Handschriften mögen die vorliegende Einleitung unserer Ausgabe beschließen. Die deutsche Übersetzung ist ganz gewiß keine Musterleistung. Auch nach Abzug der auf Rechnung der Schreiber zu setzenden Versehen bleibt ein reichliches Maß von Fehlern und von Ungeſchick, das dem Übersetzer selbst zur Last fällt. Gleichwohl behält die Arbeit über den sprachgeschichtlichen Wert als Denkmal frühdeutscher Prosa hinaus ihre Bedeutung als Zeugnis, wie man auch dieses Hilfsmittel zur Kenntnis eines nicht unbeträchtlichen Teils des Bibelinhalts vom Standpunkt des zunehmenden Deutschtums sich anzueignen suchte.

Bayrische Staatsbibliothek München Cgm. 564 Papierhandschr. des 15. Jahrhunderts (1455 vollendet) mit wurmzerfressenem, lederüberzogenem Holzdeckel. Schließe und sonstige Verzierungen sind abhanden gekommen. 128 Bl. neuerer Zählung. Sonst durchweg zweispaltig, in der Reihenchronik gelegentlich auch drei- und vier-spaltig beschrieben. Die erste Lage umfaßt jetzt elf Blätter, die letzte neun; dazwischen befinden sich neun Lagen zu sechs Doppelblatt. 1^{ra} und ^v^b ist durch Verlust eines herausgerissenen Streifens arg verstümmelt, sonst aber ist der Text gut erhalten und lesbar. Größe der Seiten 31,7 × 21,6; des beschriebenen Raumes 21,6 × 14,5.

¹ Vgl. ebenda 1471 C = Material. II 2 S. 687.

² Ebenda 1474 C = Material. II 2 S. 691.